



Österreichischer Rundfunk (APAORF) vom 24.01.2022, 22:00

ZIB 2 (22:00) - Film zur Wannsee-Konferenz: Interview mit Philipp Hochmair

Wolf Armin (ORF)

Wahrscheinlich haben sehr viele von Ihnen direkt vor der heutigen ZiB 2 den erschütternden Fernsehfilm über die Wannsee-Konferenz vor 80 Jahren gesehen. Jene nur 1,5 Stunden lange Sitzungen einer Villa nahe Berlin, auf der die Organisation des Holocaust besprochen wurde. Der Film wurde auch am Originalschauplatz gedreht, wo im Jänner 1942 15 Spitzenfunktionäre aus SS, Gestapo, NSDAP-Ministerien und besetzten Gebieten die zynisch sogenannte Endlösung der Juden-Frage diskutierten, also wie bis zu elf Millionen europäische Jüdinnen und Juden ermordet werden sollten. Das offizielle Protokoll dieser Konferenz ist erhalten. Der Plan für den industriell organisierten Massenmord stammte von Sitzungsleiter Reinhard Heydrich, dem engsten Mitarbeiter von SS-Führer Heinrich Himmler. Im Film wird Heydrich, der wenige Monate nach der Konferenz bei einem Attentat starb, durch den 48-jährige Schauspieler Philipp Hochmair dargestellt. Und ich begrüße Philipp Hochmair jetzt im Wiener Burgtheater. Guten Abend.

Hochmair Philipp (Privat)
Guten Abend.

Wolf Armin (ORF)

Herr Hochmair, der Reinhard Heydrich Chefplaner des Holocaust, den Sie da im Film zeigen, ist kein polterndes Nazi-Monster, sondern ein höflicher, kultiviert auftretender ruhiger Mann. Wie sehr ist das der reale Heydrich?

Hochmair Philipp (Privat)

Das war unser Versuch einen heutigen Zugang zu diesem finsternen Thema zu schaffen und einen Kontakt zu heute herzustellen. Wir haben so sehr diesen sogenannten Nazisprech im Ohr, die polternden lauten Nazis, aber vielleicht ist diese Konferenz ja auch so abgelaufen, dass die Leute wirklich ganz ruhig diese Abläufe so besprochen haben.

Wolf Armin (ORF)

Wie sehr haben Sie sich denn der realen Figur Heydrich beschäftigt vor dem Film?

Hochmair Philipp (Privat)

Sehr, sehr viel, aber die, die blitzte hier nur durch, die durch, die durch die Vorgänge durch, also die, die Biografie von Heydrich ist hier absolut kein Thema, sondern und es geht wirklich um diese Konferenz. Die Kräfte, die da gewirkt haben und dass es vielleicht wirklich mit einer heutigen Vorstandssitzung bei einem großen Konzern vergleichbar.

Wolf Armin (ORF)

Der Film zeigt keinerlei Grausamkeiten aus dem Vernichtungslagern, sondern ausschließlich 15 Männer bei einer Sitzung und trotzdem ist der kaum auszuhalten, weil die Menschenverachtung, der Zynismus und diese eisige bürokratische Sprache derart beklemmend sind. Wie ist es Ihnen denn da beim Drehen gegangen?

Hochmair Philipp (Privat)

Also es gab verschiedenen Phasen, also die Vorbereitungsphase die war genauso lange wie die Drehphase. Die ganzen Worte zu lernen, sich mit diesem Stoff intensiv zu beschäftigen war schon mal sehr hart. Das Drehen war unter Corona-Bedingungen auch sehr anstrengend, wir waren nur um Set und nur in unseren Wohnungen und, und auf dem Weg der zwischen, da war sonst keine Ablenkung, also es war eine sehr konzentrierte, sehr dichte Zeit und dann noch die Verarbeitung des Themas. Also es war wirklich eine, eine besonders dunkle,

schweremütige und wirklich eigenwillige Erfahrung. Ja ich habe so was noch nie erlebt und auch diese Einheit von Zeit und Raum. Dass es eben 90 Minuten passiert ist und wir zeigen 90 Minuten im Film, also es gibt also keine Ablenkung durch Schnitte nach außen, oder durch, durch irgendwie andere Schicksale. Es gibt nur dieses eine Erlebnis, dieses eine Zeitfenster in diesem Moment und das ist auch filmisch eine, eine Herausforderung für das ganze Team, weil es gibt kein Ventil, keinen Kanal keine, keine Ablenkung, es ist einfach nur konzentriert auf das Gespräch. Und was wir sehen sind die Schöpfung von Worten, die Schöpfung von Plänen. Was dann folgt sind die Handlungen, ja. Und, und um diesen Mechanismus geht es eigentlich, dass aus Worten Taten werden. Also grauenhafte Worte schöpfen, oder lassen grauenhafte Taten folgen.

Wolf Armin (ORF)

Hannah Arendt hat über Adolf Eichmann, der ja eine zentrale Figur bei dieser Konferenz war, die berühmte Formulierung von der Banalität des Bösen geprägt. Gilt das auch für Heydrich und für die anderen?

Hochmair Philipp (Privat)

Würde ich schon sagen, also Heydrich war kein Genie, Heydrich war kein Monster, Heydrich war ein Marine-Offizier, der eben Kapitän werden wollte, aufgrund eines Fauxpas ist er aus der Marine geworfen worden, also war arbeitslos, ein arbeitsloser Marinesoldat, und hat dann die Chance gesehen über den Geheimdienst einen neuen Lebensweg einzuschlagen, Karriere zu machen und das ist ihm gelungen. Er war sehr jung, Heydrich war 38 Jahre alt zu diesem Zeitpunkt, das muss man sich auch vor Augen führen, und ein junger Mann, der diese Macht an sich reißt und selbst sich entscheidet, diese Führung für diesen Vorgang anzunehmen und diesen Vorgang noch durchzusetzen. Das ist auch ein Machtkampf, was wir sehen ist auch ein ganz klarer Machtkampf zum Durchsetzen von Interessen.

Wolf Armin (ORF)

Das waren überhaupt eigentlich relativ junge Männer, es waren viele Akademiker, es waren Bürokraten aus Ministerien, heute erscheint uns unbegreiflich, dass man so, wie man in dem Film sieht, über den geplanten Massenmord an elf Millionen Menschen sprechen kann und keiner sagt in diesen 90 Minuten auch nur einmal: Seid ihr denn alle verrückt geworden? Nachdem Sie sich ja monatelang mit diesen eineinhalb Stunden beschäftigt haben, haben Sie für sich irgendeine Erklärung gefunden, wie so ein Gespräch derart entmenschlicht ablaufen kann?

Hochmair Philipp (Privat)

Es ist wirklich erschreckend, dass es nie darum ging, ob sie das tun, sondern nur wie sie das tun. Das ist wirklich eine ganz erschreckende Erkenntnis und warum das so gekommen ist oder warum Menschen das tun, darauf habe ich keine Antwort. Das ist wirklich das große Rätsel, mit dem man als Zuschauer allein gelassen wird. Man sieht in den historischen Vorgang, der so war, und kommt darüber ins Nachdenken und kann sich fragen: Wieso passiert so was, ist so was noch einmal möglich.

Wolf Armin (ORF)

Sagt Philipp Hochmair, der Darsteller von Reinhard Heydrich im Fernsehfilm über die Wannsee-Konferenz. Weil Herr Hochmair am Abend im Burgtheater gespielt hat, mussten wir das Gespräch vorher aufzeichnen und haben es etwa um die Hälfte gekürzt. Das gesamte Interview können Sie in der TVThek sehen, übrigens ebenso wie den brillanten Film. Und gleich nach der ZIB 2 gibt es noch ein Universum History mit einer sehenswerten Dokumentation zur Wannsee-Konferenz.

Der gegenständliche Text ist eine Abschrift eines audiovisuellen Beitrags. Aufgrund der medien-spezifischen Charakteristik von Radio- und Fernsehbeiträgen kann es bei der Transkription zu formalen Abweichungen in der sprachlichen Abbildung zwischen dem Text und dem audiovisuellen Original kommen.

Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der
APA DeFacto Datenbank & Contentmanagement GmbH.

Quelle:	Österreichischer Rundfunk (APAORF) vom 24.01.2022, 22:00
Dokumentnummer:	MWVOLL_20220124_14168503

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://bib-voebb.genios.de/document/ORF_0992440965fc95b5065fd4003d8010932351aec3

Alle Rechte vorbehalten: provided by APA-DeFacto

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH